



Ansprache zur 150. Generalversammlung des Frauenvereins Uetikon am See

Präsidentin Karin Arbogast, 8. Mai 2009:

Karin Schram und ich haben uns in den letzten Wochen und Monaten mit einigen Damen unterhalten, die schon sehr lange im Frauenverein sind, sowie mit ehemaligen Präsidentinnen und Vorstandsmitgliedern. Karin Schram hat die alten Akten und Protokolle sortiert, und Manuela Lanz hat in der Brocki alte Rechnungsbücher und ganz alte Protokolle ab dem Jahr 1901 ausgegraben. Diese werden nach der Generalversammlung komplett dem Ortsmuseum zur Archivierung übergeben.

Ich muss gestehen, es hat mir Riesenspass gemacht, durch die alten Protokolle zu stöbern; ich habe stundenlang darin geblättert und bin immer wieder an alten Berichten zu den GV's, den Sitzungen und dem alljährlichen „Reisli“ hängen geblieben. Einiges habe ich bereits der Presse preisgeben müssen, wie Sie schon in der ZSZ lesen konnten, aber ich denke, ich kann Ihnen trotzdem noch vieles berichten. Begleiten Sie mich nun auf eine kleine Reise in die Vergangenheit:

Glücklicherweise können wir auf eine detaillierte Zusammenfassung der ersten 100 Jahre zurückblicken. Zu der

100. Generalversammlung am Sonntag, den 5. April 1959 – nachmittags um 14 Uhr im Hotel Krone erschienen 112 der 441 Mitglieder – wurde eine schöne Festschrift verfasst, grösstenteils in Gedichtform. Dort wird zunächst beschrieben, wie die Damen jeden Alters, oft weit über hundert an der Zahl, zu den Generalversammlungen kamen – meist war das am Examenstag. Ein Coiffeurtermin war dann vorher schwer zu bekommen! Nach dem offiziellen Teil gab es ein kleines Zvieri und ein Theater – aufgeführt von den Vorstandsfrauen. Diese Tradition bestand sehr lange noch, wie uns ein langjähriges Mitglied berichtete. Die Theater waren sehr lustig, einmal trat der Vorstand auch im Badkleid auf – das wollten wir Ihnen heute Abend aber nicht zumuten. Uns wurde auch erzählt, dass die ehemalige Präsidentin Frau Dr. Sigg den Damen mal etwas Besonderes bieten wollte. Sie engagierte eine Theatergruppe aus Zürich – das kam aber gar nicht gut an, man hatte lieber die selbst geschriebenen Stücke des Vorstands gesehen. Anschliessend gab es immer noch Musik, und die Damen schwangen das Tanzbein. Man muss ja bedenken, dass es für Frauen damals, bis gar nicht vor allzu langer Zeit, die einzige Gelegenheit im Jahr war, ohne Männer auszugehen und einen Nachmittag ohne Schaffen zu verbringen. Die Generalversammlungen waren also ein besonderes Erlebnis für alle.

Die Festschrift zum 100. Jubiläum wurde damals bereits zur Einweihung des Schulhauses Rossweid 1958 herausgegeben mit einem Rückblick auf den Arbeitsschulverein, welcher aus einem Frauenkomitee (gegr. bereits 1849) hervorging und 1859 gegründet wurde. Erst an der GV vom 9. April 1913 heisst es dann in den Protokollen zum ersten Mal: Jahresversammlung des **Frauenvereins!**

Jedenfalls handelt die Festschrift hauptsächlich von der Arbeitsschule, deren Aufgaben von den männlichen Schulpflegern damals gerne in weibliche Hände gelegt wurden. Nachdem anfänglich auch noch die Armenfürsorge in den Aufgabenbereich fiel, konnte der Arbeitsschulverein ab 1874 die finanziellen Mittel aus einem Fond ausschliesslich für die Ausbildung der weiblichen Jugend verwenden.

Das erste Protokoll, welches uns vorliegt, ist von der Jahresversammlung vom 3. April 1901. In diesem Jahr erhielt der Verein eine Spende über 1000 Franken von den Gebrüdern Schnorf; damit konnte die Fortbildung finanziert werden. Die Statuten von 1906 beinhalten die Aufsicht über die praktische Ausbildung der weiblichen Jugend in der Arbeits- und Fortbildungsschule und die Organisation der Schulweihnacht: Kinder bekamen Kleider, Schuhe und Finken und natürlich auch Süssgebackenes. Weissnähen, Kochen, Konservieren, Glätten und Flickern waren die Kursthemen im Jahresprogramm 1906. Nach langem Hin und Her, denn Platzmangel in der Schule gab es damals schon, erhielt der Verein 1908 im Schulhaus Weissenrain eine Schulküche und ein Nähschulzimmer.

In den Kriegsjahren war der Frauenverein auch sehr aktiv. Mit Genehmigung der Schulpflege wurde in der Schulküche eine Suppenküche eingerichtet – manche Familien waren in Not, da das Einkommen der Männer fehlte. Ausserdem wurden Hemden und Socken zur Weihnacht an die Soldaten geschickt, die nicht nach Hause kommen konnten – gelohnt wurde es den Frauen mit vielen Dankesbriefen.

1919 lehnt der Frauenverein es ab, aufklärende Vorträge über das Frauenstimmrecht zu halten – der Boden sei nicht reif.

In der Festschrift wird auch beschrieben, wie im Jahr 1922 vier Vorstandsfrauen im feinen Sonntagsstaat mit dem Pferdeschlitten bei klirrender Kälte und Sonnenschein ins Zürcher Oberland fahren, um die Nähschullehrerin Fräulein Burkert zu begutachten, die dann auch nach Uetikon geholt wurde und lange dort unterrichtete.

Der Initiative des Vorstandsmitglieds Frau Schnorf-Hauser entsprang die Gründung des ersten Kindergartens in Uetikon im Jahr 1929 unter Aufsicht des Frauenvereins. Im selben Jahr fand der Bogen für das Frauenstimmrecht, welcher an der Generalversammlung zirkulierte, keine Gnade: Zitat aus dem Protokoll: „... obwohl vielleicht die eine oder andere von ihnen

ihren Namen unterschrieben hätte, wenn sie nicht die erste hätte sein müssen.“

Auch während des zweiten Weltkriegs war der Frauenverein tätig – es wurde genäht, gestrickt und gesammelt.

Dank der Hilfe der Gemeinde und der Chemischen Fabrik konnte 1943 die Hauspflege eingeführt werden, und ab 1944 gab es 2-mal im Monat die Mütterberatung.

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg änderte sich der Tätigkeitsbereich des Frauenvereins, Hilfe für sozial Benachteiligte war weniger nötig. Wichtiger wurden die Freizeitgestaltung und das Schaffen von Kontaktmöglichkeiten unter den Frauen. Langsam bildete sich die Struktur des Vereins, so wie wir ihn heute kennen.

Um Sie jetzt nicht mit einer Aneinanderreihung von Jahreszahlen einzuschläfern, habe ich die wichtigsten Aktivitäten des Frauenvereins der letzten 50 Jahre im Anhang zusammengefasst und werde nur ein paar Dinge erwähnen.

Man sieht, viele Ideen wurden schon früh geboren, 1963 wurde bereits über einen Fahrdienst für Senioren und Altersnachmittage gesprochen und teilweise auch angeboten. Aber erst 1993 ist das ganze Programm SfS wie wir es heute kennen, entstanden. Im Jahr 1968 erst wird die Schulweihnacht abgeschafft.

Noch 1969 lehnt der Vorstand die Anfrage des Zentralvorstands ab, ob sie mit der Anschliessung des SGF an die Arbeitsgemeinschaft für die politischen Rechte einverstanden wären

Die Webstube gibt es auch schon lange – allerdings gab es im Jahr 1981 ganze 181 Weberinnen!

Die erste Kleiderbörse gab es 1970, sie fand nur im Herbst statt – ohne Gewinn einzubringen, 1977 wurde sie daher wieder eingestellt – aber 1981 wieder aufgenommen – mit einem Gewinn von immerhin 480,-- - was sich in den kommenden Jahren steigern sollte.

1976 wird die Brocki eröffnet! In den Protokollen ist immer wieder von Problemen mit der Lage und dem Gebäude zu lesen – die Scheune gegenüber der alten Post, wo jetzt das Schulhaus Riedwies steht, kennen vielleicht noch einige von Ihnen. Einmal hat ein Bauer auf der Wiese dahinter den Gülleschlauch falsch gelegt und die Brocki wurde überschwemmt – dann wurde die modrige muffige Brocki, in der es im Winter eiskalt und nass war, auf Gemeindekosten renoviert. Die Kälte im Winter ist aber auch heute noch ein Problem. Berühmt waren die Adventskonzerte vor der Brocki und die Adventsbeleuchtung.

Im Jahr 1979 erst kommt die Trennung von der Schule! Bis dahin hatte der Frauenverein die ähnliche Funktion wie die heutige Schulpflege.

Nun folgen die 80'er Jahre – es gibt wieder eine Kinderkleiderbörse, der Frauenverein tritt der Elternbildung Meilen Uetikon bei und eine Aluminiumsammmlung wird eingeführt – das Thema Recycling wurde langsam publik – ich habe mir aber sagen lassen, dass es eine sehr mühsame und „gruusige“ Arbeit war, das Aluminium aus den Sammeltonnen zu holen und von Fremdmaterialien zu trennen. 1991 wurde diese Aufgabe dann an die Gemeinde übergeben.

In den 90'er Jahren zieht das Computerzeitalter ein – die damaligen Vorstands-Frauen erzählen, wie sie von ihren Männern am PC geschult wurden, und jetzt gibt es alle Protokolle per Email. Der Verein erweitert sein Angebot, ein Vereinslokal wird bezogen, es gibt eine Ludothek, einen Kindercoiffeur, eine Rechtsauskunft für Frauen und den SOS-Dienst. Senioren für Senioren startet und der Verein Mittagstisch wird in den Frauenverein integriert. Zunächst fand dieser im Jugendhaus statt – das muss aber sehr ungemütlich gewesen sein, denn man hat mir erzählt, dass die erste Leiterin Heidi Huber auch mal die Kinder mit zu sich nach Hause genommen hat, um den Kindern einen Mittag in angenehmer Atmosphäre zu bieten. Glücklicherweise fand der Mittagstisch dann Platz im Schulhaus, und in Verbindung mit der eingeführten Ganztagsbetreuung der

Schule Uetikon übernahm diese dann im Jahr 2002 einen perfekt organisierten Mittagstisch.

Im neuen Jahrtausend kam dann die Organisation des Räbeliechtliumzugs dazu – was uns noch an neuen Aufgaben bevorsteht, lassen wir auf uns zukommen.

Im Anhang finden Sie noch die Liste mit allen Präsidentinnen – leider ist die Gründungspräsidentin unbekannt – erwähnenswert sind sicher die langen Amtsperioden der ersten Jahre – ganze 40 Jahre amte Frau Pfarrer Corrodi!

Bei diesem Rückblick muss man aber auch bedenken, dass all diese vielen Frauen wirklich Erstaunliches geleistet haben – von Männern früher oft noch belächelt (zum Glück haben wir heute aber auch einige Männer, die bei uns mithelfen!) - haben sie grossartige Neuerungen und Angebote teilweise erkämpft. Ich möchte all meinen Vorgängerinnen, ihren Vorstandskolleginnen und den Helferinnen dafür ganz herzlich danken: Wir wissen sehr zu schätzen, was sie alle für das Dorf aufgebaut haben; der Frauenverein ist wirklich nicht mehr wegzudenken aus dem Dorfleben.

Nun komme ich endlich zum Schluss des Rückblicks – beim Lesen der Protokolle und aus den Erfahrungsberichten kann ich abschliessend etwas Wichtiges mitnehmen: Die Freude an der Arbeit für den Verein, das harmonische Zusammenarbeiten und der Spass, den wir miteinander haben, hat 150 Jahre den Frauenverein Uetikon geprägt – für die Zukunft wünsche ich uns allen, dass das so bleiben möge. Vielen Dank

Überblick der Aktivitäten des Frauenvereins ab 1959

1963	Idee Fahrdienst für Senioren
1963	Altersnachmittage
1966	Webstube
1968	Weihnachtgruss für Senioren
1968	Schulweihnacht wird abgeschafft
1970	Italienischkurs
1970 - 1977	Kleiderbörse
1971	Kerzenziehen
1972	Englischkurs
1971	Mütterberatung zum Jugendsekretariat Meilen
1974	Babysittervermittlung
1975	Kinderhüeti
1976	Brocki
1979	FV und Schule trennen sich
1980	Brocki zügelt in die Scheune gegenüber alter Post
1980 - 1991	Aluminiumsammlung
1981	FV tritt Elternbildung Meilen/Uetikon bei
1981	Wiederaufnahme der Kinderkleiderbörse
1991	Idee Senioren für Senioren (SfS)
1992	Gemeindeversammlung genehmigt Kredit zur Renovierung der Brocki
1993	Einweihungsfest der renovierten Brocki
1993	SfS startet
1993	Mittagstisch für Kinder
1995	Spielplatz hinter der Brocki
1998	Mittagstisch zügelt ins alte Schulhaus
1998	Vereinslokal alte Bergstrasse 14

1998	Ludothek
1998 - 2001	Kindercoiffeur
1998 - 2006	Rechtsauskunft für Frauen
1999 - 2002	SOS-Dienst
1999	Eisbärenclub im Bieri-Haus
1999	Brocki zügelt an die Dollikerstrasse
2000	Vereinslokal Dollikerstrasse
2000	1. offizieller Helferanlass
2002	Mittagstisch wird an die Schule übergeben
2003	Räbeliechtliumzug
2005	Vereinslokal Dollikerstrasse wird aufgehoben

Präsidentinnen des Frauenvereins Uetikon am See

1859 - 1861	unbekannt	2 Jahre
1861 - 1901	Frau Pfarrer Corrodi	40 Jahre
1901 - 1928	Frau Corrodi-Schmid	27 Jahre
1928 - 1942	Fräulein Elise Kunz	14 Jahre
1942 - 1959	Frau Wirz-Lenz	17 Jahre
1959 - 1964	Frau Dr. Liliane Sigg	5 Jahre
1964 - 1968	Frau Trudi Weber	4 Jahre
1968 - 1972	Frau Trudi Schmid	4 Jahre
1972 - 1974	Fr. Dorothe Bachmann-Stutz	2 Jahre
1974 - 1978	Frau Lya Ott-Guyer	4 Jahre
1978 - 1990	Frau Irma Boxler	12 Jahre
1990 - 1998	Frau Christine Tisi	8 Jahre
1998 - 2001	Frau Marlène Zeier	3 Jahre
2001 - 2005	Frau Monika Herzog	4 Jahre
2005 -	Frau Karin Arbogast	

